



Liebe Lesende,

in den vergangenen Wochen habe ich intensiver in die (anti-)religiösen Beiträge in den Medien geblickt und mit Erschrecken festgestellt, dass auch hier immer mehr Extreme zu finden sind. Zwischen Richard Dawkins' „Ich bin ein Gegner der Religion. Sie lehrt uns, damit zufrieden zu sein, dass wir die Welt nicht verstehen (Der Gotteswahn)“ und dem Social-Media-Trend „Jesus Glow“, bei dem der Glaube an Jesus die wahre Schönheit eines Menschen hervorbringe. Und plötzlich habe ich mir gedacht: Gut, dass es zwischen diesen Extremen uns und gerade auch im Weltbund für religiöse Freiheit Gemeinschaften und Menschen gibt, die religiös sind, aber nicht fanatisch – Menschen, die verstehen, dass wir nicht alles verstehen werden und Menschen, die dennoch die Welt ehrfürchtig erforschen.

Von solchen Menschen, unseren Konfis und Jubilaren, erfahren Sie auch im ersten Beitrag dieser Morgenröte, wenn Sie einen **Bericht und Textauszüge zur diesjährigen Frei-religiösen Konfirmation und Jubiläumskonfirmation** lesen.

Ab Seite 7 finden Sie das **Ergebnisprotokoll unserer ordentlichen Gemeindeversammlung** vom 25. Mai dieses Jahres.

Auf Seite 10 berichten wir vom Erfolg unserer **Schulranzen-Aktion**, die wir in Kooperation mit der Caritas Offenbach und dem Traditionsunternehmen Koffer Roth in unseren Räumen durchgeführt haben.

Ab Seite 11 informieren wir in englischer Sprache erneut über das **Programm der IARF-Konferenz für Europa und den Mittleren Osten**, die in der Frankfurter und Offenbacher Gemeinde stattfindet. Seien Sie dabei!

Auf Seite 15 gibt es einen kurzen **Eindruck** von unserem zweiten **Konzert mit dem Caro Trischler Trio feat. Ali Neander** in der Konzertreihe „Organ-Blast“.

Ab Seite 16 folgt ein Eindruck von unserer diesjährigen **Feier der Sommersonnenwende samt Ansprache**.

Auf Seite 24 melde ich mich persönlich mit einer freudigen Nachricht zu Wort: **Ich werde nochmal Papa!**

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und interessante Lektüre

Ihr Pfarrer Pascal Schilling

Frei-religiöse Konfirmation und Jubiläumskonfirmation 2025

Sonntag, der 25.05.2025, war unserer Gemeinde ein Anlass besonderer und generationenübergreifender Freude beschert! Denn wir begingen die Frei-religiöse Konfirmation unserer Konfis Angelina und Luca und ehrten gemeinsam jene Mitglieder, die bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil unserer Gemeinschaft am Schillerplatz sind: Unsere Jubiläums-Konfirmand:innen.

*In Ehrfurcht vor dem Ewigen
als Urgrund allen Seins
will ich Achtung hegen
vor der Menschenwürde in mir und in meinem Nächsten.
Ich will danach streben
mich selbst zu erkennen, selbst zu beherrschen und selbst zu veredeln.
Ich will mich bemühen,
mich gegenüber meinen Mitmenschen
in Wahrhaftigkeit, in Gerechtigkeit und in Liebe zu betätigen
und ein treues Mitglied der Gemeinschaft zu sein.*

Mit unserem traditionellen Leitspruch entschlossen sich unsere Jubilare vor vielen Jahrzehnten dazu, sich auf einen gemeinsamen Weg mit unserer Gemeinde zu begeben. Einem Weg, der durch freiheitliches Denken, Handeln & Glauben aber auch durch immerwährendes Reflektieren und Hinterfragen der eigenen Haltung geprägt ist. Einen Weg, den nun auch unsere diesjährigen Konfis mit uns gemeinsam aber auf ihre ganz persönliche Art und Weise beschreiten. Mit ihrer Konfirmation übernehmen die Konfis – damals und heute – Verantwortung für sich selbst, für ihr Umfeld und für ihr Wirken in diesem. Sie tun dies ohne Vorschriften, die ihnen durch ihre Gemeinde auferlegt werden, sondern auf Basis ihrer eigenen Vernunft. So, wie es ein Zitat frei nach Hermann Hesse verdeutlicht:

Jeder Mensch hat seine eigene Seele, die ihm niemand nehmen kann. Und jeder Mensch hat seine eigene Art von Frömmigkeit, seine eigene Art, den Zusammenhang mit dem Ganzen, mit dem Göttlichen zu erleben, vorausgesetzt, dass er sich nicht durch irgendeine Gemeinschaftsreligion oder Kirche davon abbringen lässt, auf die leise Stimme des eigenen Herzens zu hören.

Wir sind stolz darauf, unsere diesjährigen Konfis und Jubilare einmal mehr als Teil unserer Gemeinde verstehen zu dürfen.

Wir wünschen ihnen alles erdenklich Gute auf ihrem kommenden Weg und viele weitere tiefgründige, bereichernde und wertschätzende Jahre in unserer Gemeinde. Uns bleibt an dieser Stelle nur noch eines zu sagen: Danke! Danke für die unerschütterliche Verbundenheit, die Unterstützung vor Ort oder aus der Ferne, die eingebrachten Gedanken und die Freude, die ihr in unser Haus bringt.



Angelina Pflug

Jean-Luca Rhein



50 Jahre Frei-religiöse Konfirmation:

Klaus Baumann
Gabriele Krug
Angelika Lohreit

65 Jahre Frei-religiöse Konfirmation:

Marion Domabil
Norma Lienau
Renate Stühler
Sonja Zahn

75 Jahre Frei-religiöse Jugendweihe:

Gisela Jäger
Gerhard Vock

60 Jahre Frei-religiöse Konfirmation:

Hannelore Buccoli
Hans-Hermann Hach
Petra Hasche-Polzer
Hans Remsberger
Christel Wacker
Ulrich Urban

70 Jahre Frei-religiöse Jugendweihe:

Pfr. i. R. Helmut Manteuffel
Erika Spannaus

Aus der Ansprache an die Jubilare:

Bis heute, liebe Jubilare, zehren Sie und Ihr von dieser Zugehörigkeit, wie Sie heute unschwer beweisen, wenn Sie von fast 80 eingeladenen Jubilaren, Ihren Weg hierhergefunden haben. Und ich kann mich nur ausdrücklich bei Ihnen und Euch von Herzen dafür bedanken.

Und ich möchte Ihnen und Euch folgende Worte als eine Form des Dankes widmen:

Das „Danke“ entstammt dem Gedanken. Es kommt aus einem Glauben, dass sich keine Belohnung dafür erhofft, sondern das zutiefst menschliche Gefühl der Liebe meint: Zum Leben, zur Welt und in Demut und Dank für das einmalige und einzigartige Leben, auf dessen selbstbestimmten Wegen wir uns trafen!

Aus der Ansprache an die Konfis:

Mag die Zeit mit und in Eurer Gemeinde euch die Freiheit zur eigenen Sinn-suche bedeuten. Und diese Suche, liebe Angelina, lieber Luca, kann zu einer tiefen, persönlichen Form von Religiosität führen – einer Religiosität des Herzens und des Geistes, die ohne Glaubensvorschriften auskommt, aber um die Eingebundenheit in etwas weiß, das wir nie vollends begreifen werden, dem aber alle Ehrfurcht und Dankbarkeit gebührt, weil wir Teil davon sein dürfen.



Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach K.d.ö.R. am 25.05.2025

Beginn: 14:05 Uhr

Ende: 16:45 Uhr

Dieses Protokoll ist als Ergebnisprotokoll verfasst.

Es wird eine Schweigeminute zum Gedenken an Frau Gisela Herz und andere von uns Gegangene abgehalten.

1. Feststellung der Zustimmung zur Tonaufzeichnung

Stimmberechtigte Personen im Saal: 30

Zustimmung: 30

Enthaltung: 0

Ablehnung: 0

Zustimmung erteilt

2. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes wird besprochen. Einzelne Verständnisfragen werden beantwortet. Bestätigung nur des Berichtes des Vorstandes (ohne Statistik und Jahresabschlüsse der Gemeinde und GSD) wird zur Abstimmung gestellt.

Stimmberechtigte Personen im Saal: 30

Zustimmung: 28

Enthaltung: 2

Ablehnung: 0

Rechenschaftsbericht des Vorstandes wird genehmigt.

3. Die Jahresabschlüsse können dieser Sitzung nicht besprochen werden, da diese nicht vorliegen. Es wird eine außerordentliche Gemeindeversammlung am 27. September 2025 durchgeführt, um die Jahresabschlüsse zu besprechen und zu beschließen.

Der Haushaltsplan kann dementsprechend ebenfalls nicht vorgelegt werden.

Es beginnt eine allgemeine Diskussion, ob die Gemeindeversammlung künftig mit vorläufigen Zahlen einen Jahresabschluss beschließen kann. Der Vorstand wird bis zur außerordentlichen Gemeindeversammlung im September die Alternativen aufbereiten.

4. Der Rechenschaftsbericht des Pfarramtes wird besprochen. Einzelne Verständnisfragen werden beantwortet. Die Bestätigung des Berichtes wird zur Abstimmung gestellt.

Stimmberechtigte Personen im Saal: 29

Zustimmung: 29

Enthaltung: 0

Ablehnung: 0

Der Rechenschaftsbericht des Pfarramtes wird genehmigt.

5. Anträge liegen nicht vor.

6. Wahlen in den Vorstand

Frau Dagmar Buchhold, Frau Tanja Pies und Frau Katja Zoll scheiden turnusgemäß aus dem Vorstand aus. Alle drei stellen sich zur Wiederwahl. Weitere Kandidaten sind Frau Ana Gregorio und Herr Gero von Thorn.

Stimmberechtigte Personen im Saal: 27

Frau Buchhold: 11

Frau Pies: 23

Frau Zoll: 14

Frau Gregorio: 22

Herr von Thorn: 5

Frau Tanja Pies, Frau Ana Gregorio und Frau Katja Zoll haben die meisten Stimmen erhalten. Alle drei nehmen die Wahl an.

7. Wahlen zur Revision

Die Revisoren werden erst zur außerordentlichen Gemeindeversammlung im September neu bestimmt. Der Beschluss zu dem Vorgehen erfolgt einstimmig.

Stimmberechtigte Personen im Saal: 27

Zustimmung: 27

Enthaltung: 0

Ablehnung: 0

8. Wahlen in die Delegiertenversammlung der Freireligiös Unitarische Landsgemeinde

Stimmberechtigte Personen im Saal: 27

Herr Wolfgang Braun: 18

Frau Dagmar Buchhold: 15
Frau Yvonn Frömelt: 19
Herr Tom Harwerth: 26
Frau Petra Hasche-Polzer: 12
Herr Pfarrer Pascal Schilling: 26
Frau Katja Zoll: 7

Herr Wolfgang Braun, Frau Dagmar Buchhold, Frau Yvonn Frömelt, Herr Tom Harwerth und Herr Pfarrer Pascal Schilling sind gewählt.

Alle nehmen die Wahl an.

9. Wahlen in den Stiftungsrat der Freireligiös Unitarischen Stiftung

Stimmberechtigte Personen im Saal: 25

Frau Alexandra Baumann: 24

Herr Wolfgang Braun: 22

Frau Yvonn Frömelt: 23

Herr Pfarrer Pascal Schilling: 24

Herr Christoffer Stier: 24

Herr Gero von Thorn: 21

Alle nehmen die Wahl an.

10. Verschiedenes:

Pfarrer Schilling weist auf die europäische IARF-Konferenz im September in der Frankfurter sowie Offenbacher Gemeinde und auf weitere Veranstaltungen hin.

Protokollführer	Gemeindevorsteher	stv. Gemeindevorsteher
Christoffer Stier	Ulrich Urban	Wolfgang Braun

Schulranzen-Aktion 2025

Ornella Liscapade, Caritas Offenbach

Neben der Schultüte steht vor allem der Schulranzen für einen neuen Lebensabschnitt, der von vielen Kindern mit „Kribbeln im Bauch“ erwartet wird. Leider wird diese Vorfreude oftmals getrübt, denn der erste Schultag stellt viele Familien vor große finanzielle Herausforderungen. Die Kosten für eine komplette Einschulungsausstattung, inklusive Ranzen, Federmäppchen und Turnbeutel, können oft mehrere hundert Euro betragen. Eine Summe, die viele Familien nur schwer aufbringen können und dennoch müssen.

In diesem Jahr konnte das Kooperationsprojekt „Schulranzen-Aktion“ von der Caritas Offenbach, dem Offenbacher Traditionsgeschäft Koffer Roth und der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach 100 Kindern einen unbeschwerten Schulstart ermöglichen. Schulranzen-Sets im Wert von über 20.000 Euro wurden am Schillerplatz kostenfrei an Kinder aus finanziell schwächeren Familien ausgegeben. Finanziert wurde die Aktion durch ein großzügiges Sponsoring von Koffer Roth sowie der Wilhelm-Emmanuel von Ketteler Stiftung Mainz, der Frankfurter Volksbank, die die Aktion mit jeweils 2000 Euro unterstützt haben und privater Einzelspenden. Zusätzlich zum Schulranzen erhielten die neuen Schulkinder von Aramark Deutschland noch liebevoll gefüllte Schultüten gesponsert, wodurch die Aktion wunderbar abgerundet wurde.

Die Kooperationspartner bedanken sich bei allen Spendern und ehrenamtlich Helfenden, die das Projekt ermöglicht und somit für einen freudigen Start in die Schulzeit vieler Offenbacher Kinder gesorgt haben.



IARF EME Conference 2025

Limits of Religious Freedom and Tolerance

Thu., 11 - Sun., 14 September 2025
Offenbach & Frankfurt am Main, Germany



Register here via QR

About the Conference

This will be our first hybrid EME conference, welcoming participants **both in person and online.**

As we celebrate IARF's 125th anniversary of connecting liberal religious communities and individuals worldwide, and the 180th anniversary of the Free Religious Congregations Offenbach and Frankfurt, join us for thought-provoking workshops, lectures, panels, group discussions and devotions.

Meet our members from 23 liberal religious member organisations in Europe and the Middle East, people from diverse traditions and cultures: Buddhist, Christian, Humanist, Jewish, Muslim, Pagan, Unitarian and Zoroastrian, fellow seekers, activists, scholars and ministers.

Whether you want to reconnect with old friends or meet new people, are an IARF member or not, whether you'd like to learn or celebrate together, you are welcome!

Keynote Speaker: Seyran Ateş

Seyran Ateş is a German lawyer, author, women's rights activist, and founder of the liberal Ibn-Rushd-Goethe Mosque. She will reflect on the theme of the conference from her unique perspective of a female religious leader, a member of a minority religion and an outspoken advocate for human rights and freedom within religion.



Optional Pre-Conference Tour: September 9-11, 2025

An optional tour precedes the main conference. Highlights include visits to Free Religious Congregations in Ingelheim, Mainz, Mannheim, and Ludwigshafen, and exploring Frankfurt and Offenbach, including guided tours of the Paulskirche, Jewish Museum & Museum Judengasse, and the Albert Schweitzer Center.

The Programme

Day 1 - Day 3 take place at the Free Religious Congregation Offenbach, Schillerplatz 1

Day 1: Thursday, 11 September

4:30 PM | Welcome & Opening

5:00 PM | A Balancing Act: Religious Freedom and Other Human Rights

6:30 PM | Circle Groups: Introduction

7:00 PM | Dinner & Networking

8:00 PM | Evening Social with Live Music

Day 2: Friday, 12 September

9:30 AM | Morning Reflection

10:00 AM | Presentation on the Offenbach Congregation & Free Religious Movement (with coffee)

11:00 AM | Circle Groups: Session 1

12:30 PM | „To trust our own humanity“: In memoriam of Jarek Kubacki

1:00 PM | Lunch & Networking

2:30 PM | Parallel Sessions:

A) Liberal Theology and Religious Freedom

B) The Evolution of Religious Freedom

4:00 PM | Coffee Break

4:30 PM | Keynote: Limits of Tolerance and Liberal Religion

7:00 PM | Dinner & Networking

8:00 PM | Evening Social

Day 3: Saturday, 13 September

9:30 AM | Morning Interfaith Service

10:00 AM | Panel Discussion on Free Religion

11:30 AM | Circle Groups: Session 2

1:00 PM | Lunch & Networking

2:30 PM | Afternoon Session: Interreligious and Interconvictional Dialogue on a European Level
4:00 PM | Coffee Break
4:30 PM | Parallel Activities:
A) IARF EME General Meeting
B) International Religious Fellowship Gathering
C) Neighborhood Walk
5:45 PM | Group Reflection
6:00 PM | Dinner
8:00 PM | Evening Concert
10:00 PM | Evening Social

Day 4: Sunday, 14 September

All Sunday events at Free Religious Congregation Frankfurt, Fischerfeldstraße 16

10:45 AM | Joint Interfaith Service in Frankfurt
12:30 PM | Lunch
1:30 PM | Circle Groups: Final Session
2:30 PM | Report from the 2025 IALRW Conference in Malaysia
3:00 PM | Concluding Forum of Reflections
4:00 PM | End of Conference

Speakers & Contributors

The programme includes contributions from individuals with diverse expertise in liberal religion, human rights, theology, and interfaith dialogue, including:

- **Seyran Ateş** (Keynote Speaker, Religious Leader, Lawyer)
- **Gabriela Frey** (Speaker, Parliamentary Assistant at the Council of Europe)
- **Rev. Pascal Schilling** (Host, Offenbach Congregation)
- **Prof. George Williams** (IARF President, Historian of Religions)
- **Renate Bauer** (Speaker, BFGD President)
- **Rabbi Robert Carroll** (Interfaith Leader)
- **Dr. Kurt Bangert** (Free Christian Theologian)
- **Rev. Norbert Rácz** (Unitarian Theologian)
- **Lukasz Liniewicz** (IARF Executive Secretary, Lawyer)
- **Rev. Dr. Esther Suter** (Liberal Christian Theologian)

(Full speaker biographies are available on the website.)

More Information & Registration

For full details on:

- The complete conference programme and speaker biographies
- Pre-conference tour itinerary
- Registration
- Accommodation options

Please visit the official conference webpage:

iarf.net/eme-conference-2025

Registration Deadlines:

- Pre-Tour & In-Person Attendance: **1 September 2025**
- Online Participation: No deadline

We look forward to welcoming you to the conference!

About the International Association for Religious Freedom (IARF)

The International Association for Religious Freedom (IARF), established in 1900, is the world's oldest global interfaith organization. It unites liberal religious communities and individuals to promote religious freedom, tolerance, and human rights.

IARF holds consultative status with the UN's Economic and Social Council (ECOSOC), advocating for religious freedom and human rights at the United Nations. In Strasbourg, IARF actively addresses human rights and religious liberty within Europe, advocating for greater protection and understanding.

Through its diverse activities, IARF fosters interfaith dialogue, understanding, and champions the right to religious freedom and non-discrimination. Its work upholds religious freedom as a fundamental human right essential for global peace and justice.

About IARF EME

The IARF EME (Europe and Middle East) is a regional group of the International Association for Religious Freedom (IARF), the oldest global interfaith organization, founded in 1900. It connects liberal religious communities and individuals to promote religious freedom, tolerance, and human rights. IARF EME brings together members from 23 liberal religious member organizations in Europe and the Middle East, representing diverse traditions and cultures, including Buddhists, Christians, Humanists, Jews, Muslims, Pagans, Unitarians, and Zoroastrians.

Organ-Blast: Eine jazzige Stimme und eine virtuose Gitarre

Am Samstag, dem 17.05., traten das „Caro Trischler Trio“ zusammen mit Ali Neander bei uns am Schillerplatz auf.

Diese einmalige Zusammenstellung gab es live noch nie – mit Caros ikonischer Stimme und Alis Gitarre neben Ulf Kleiner an den Tasten und Max Jentsch am Schlagzeug, verzauberten die Kunstschaaffenden ihre Zuhörer in der großen Weihehalle und bescherten uns einen sehr vielseitigen und mitreißenden Abend, der vom Publikum mit anhaltendem Applaus gefeiert wurde.



Sommersonnenwende 2025: Eindrücke und Ansprache

Unsere Weihestunde zur Sommersonnenwende war ein voller Erfolg – und ein wunderbarer Beweis dafür, dass Freie Religion nicht nur tiefgründig, sondern auch richtig Spaß machen kann, darf und soll! Dennoch ist es nicht immer einfach, die freudigen Aspekte der Religion auszumachen – bedenkt man die vielen Missstände, Krisen und Ungerechtigkeiten, die Institutionen und Menschen im Namen der Religion verursachen. Dennoch appellierte Pfarrer Pascal Schilling an die zahlreichen Gäste, sich bewusst Zeit zu nehmen, sorgsam zu prüfen, in welchen Momenten die eigenste und urpersönlichste Religiosität Freude bereiten und Kraft verleihen kann. Gemeinsam und für sich allein hatten die Gäste hierzu Gelegenheit, als die „Kerzen der Freude & der Sorge“ entzündet wurden.

Im Anschluss an die Weihestunde verlagerte sich unser Zusammensein in den Gemeindehof, wo wir das traditionelle Sonnenwendfeuer entzündeten und so noch einmal diesen besonderen Tag würdigten. Die lodernden Flammen bildeten den stimmungsvollen Mittelpunkt eines geselligen Abends, der von den Gästen sichtlich genossen wurde. Mit reichlich mitgebrachten Speisen, kühlen Getränken und angeregten Gesprächen ließen wir den Abend gemeinsam ausklingen. Es war ein Fest der zwischenmenschlichen Begegnung und des Miteinanders, das uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.



Ansprache zur Sommersonnwende:

Anmerkung: Die gesamte Ansprache können Sie auch auf unserer Homepage unter „Podcast & Videos“ nachhören.

Frei sei der Geist, ohne Zwang unser Glauben und allem Leben gewidmet unser Gewissen.

Ein freier Geist vermag bei allen Schwierigkeiten in dieser Welt seine Freiheit nicht zu vergessen und er vermag dem Übel keine Macht über sich zu lassen.

Ein freies Denken vermag Problemen zu begegnen, sie in der Freiheit der Gedanken begreifen und kann dann die eigene Einstellung überdenken und die nötige Verantwortung erkennen.

Denn ein ungezwungenes Glauben wird aus sich selbst heraus, auf jenes Zusammenspiel von Freiheit und Verantwortung vertrauen, weil es des Menschen Bürde und Würde ist. Eine Würde, die unseres freien Glaubens bedarf, um die Freiheit zu wahren, die durch unser aller Verantwortung getragen wird.

Ein freies Glauben kann erstmal nicht anders als: JA sagen zu dieser wunderbaren Welt, zum einmaligen und einzigartigen Leben, in dem wir Kraft und Halt mit- und füreinander spenden. Tun wir dies in aller Freiheit, so auch im Bewusstsein unseres Eingebundenseins in etwas größeres als uns selbst.

Und so mag schließlich ein freies Gewissen sich allem Leben zuwenden, es bedenken, es schützen und fördern, weil wir ohne all das nicht wären und nichts sind – wir sind wie Albert Schweitzer schon sagte:

Leben, inmitten von Leben, das Leben will.

Und uns Freireligiösen ist dies der Ausgangspunkt einer Ehrfurcht vor dem im Verhältnis zu uns Ewigen, Seienden, Wesentlichen und Wirkenden.

Mag uns am heutigen Tag einmal mehr die lebensschenkende Konstellation der Sonne und der Erde daran erinnern, welch natürliche Wunder es gibt.

Damit begrüße ich euch alle ganz herzlich zur Weihestunde zur Sommersonnwende, jenem astronomischen Phänomen, das wieder dunkler werdende Tage ankündigt und uns symbolisch dazu anhalten soll, das Licht und die Wärme in uns zu suchen, wachsen zu lassen und weiterzugeben.

Ich begrüße außerdem ganz herzlich Dr. Johannes Groß-Hardt, der die Weihestunde musikalisch mitgestaltet und 1986 an eben diesem Flügel saß,

als es in unserer Gemeinde ein Konzert zum 100. Todestag von Franz Liszt gab – und erst im vergangenen Jahr gab Dr. Groß-Hardt uns ein Konzert der Legenden zur Adventszeit – schön, dass Sie bei uns sind.

„(Freie) Religion soll auch Spaß machen!“ war und ist der Gedanke für die heutige Weihestunde. Ein Titel, der mir in den Sinn kam, als ich mir mit unseren diesjährigen Konfis, Angelina und Luca, einmal mehr die Frage stellte, wie Freie Religion für den Menschen generell, aber auch für uns im speziellen, von größerer, ja vielleicht sogar schönerer Bedeutung sein kann.

Und mein viel zu früh verstorbener Kollege aus Idar-Oberstein, Udo Becker, schrieb einst einen ganzen Text unter dem Titel „Religion muss Spaß machen!“ in einem Jubiläumsband für den Bund Freireligiöser Gemeinde Deutschlands, aus dem ich nun zum Eingang lesen möchte, er schrieb:

Es gibt eine recht brauchbare Definition des Wortes Religion nach Friedrich Schleiermacher: »Religion ist eine Wirkungseinheit von Deutungen und Wertungen, an denen der Mensch Rückhalt findet, wenn es um das Ganze und Letzte von Welt und Leben geht, um Heil und Unheil, Tod und Leben«. Ist das nicht zum Verzweifeln? Da soll mir etwas Spaß machen bei der Auseinandersetzung mit so schlimmen Sachen wie Tod und Unheil. Und dazu auch noch eine Religion, die mir nicht einmal ewige Glückseligkeit verheißt, nachdem ich dieses spaßlose Jammertal verlassen habe. Und er schrieb außerdem: Spaß empfinden, positiv gestimmt sein, das liegt nahe am Glücklichein. Und wer immer sich mit dem Phänomen Glück beschäftigt, muß bald erkennen, daß viele Denker erhebliche Probleme mit diesem Begriff haben. Für SHAW ist Glück etwas für Schweine; SCHOPENHAUER sagt, daß das Leben nicht an Freuden gemessen werden kann, sondern allenfalls an nicht gehabtem Leid; HEGEL stellt fest, die Weltgeschichte sei »nicht der Boden des Glückes«; FREUD konstatiert, daß der Mensch das Glück wohl erstrebt, es seiner Anlage wegen, aber wohl nie erreicht.

Und daraufhin fragt Udo Becker:

Sind wir also doch auf dem Holzweg?

Liebe Gemeinde,

was denkt man sich dabei, über Religion zu sprechen und dabei an Spaß zu denken? Ist es nicht schon verrückt genug, dass die meisten Menschen beim Wort Religion sogleich an den Gott der Juden, Christen und Muslime denken? Dass sie sagenhafte Bilder von Himmel und Hölle vor Augen haben? Obendrein kommen noch jene Gedanken zum Vorschein, die daran erinnern, welch Machtmissbrauch, Gewalt und Ungerechtigkeit durch all die sogenannten Religionen in der Welt waren, sind und wahrscheinlich auch sein werden. Und angesichts dieser in uns kulturell und gesellschaftlich tief verankerten Assoziationen mit Religion wäre es uns Freireligiösen doch der größte Spaß, das zu wiederholen was Karl Heinz Deschner, ein Kritiker des Christentums, einst sagte:

Je größer der Dachschaten, umso schöner der Aufblick zum Himmel.

Oder Heinrich Heine der passend meinte:

Wer an die Hölle glaubt, der hat sie auch verdient.

Aber jener Spaß kann viel zu schnell zur Albernheit werden und kann gar zu sehr als Spott verstanden werden. Sollte es uns neben allem Humor vor allem auch um das Hinterfragen gehen.

Und das kann auch, wenn wir uns ab und an die Zeit dafür nehmen, ziemlich erfreulich sein.

Wenn wir uns einmal von den festgefahrenen Religionsvorstellungen befreien, die viel zu oft mit den Institutionen, also mit der Kirche oder anderen menschengemachten religiös aufgeladenen Machtapparaten, verwechselt werden.

Wenn wir Religion nicht als Gottglauben und hingenommenes Regelwerk verstünden, dem Menschen in bestimmten Gruppierungen anhängen, weil sie an Jesus, Jahwe, Allah, einen Guru oder Propheten glauben.

Wenn wir davon einmal Abstand gewinnen, dann könnten wir Religion frei und neu denken als empfindsame Perspektive auf all das, was uns umgibt, was über uns hinaus geht, was mehr ist als wir selbst. So wie jede und jeder einzelne hier in diesem Raum und draußen auf der Straße über mich, ja, über meine Begrenztheit hinaus geht. So wie die Natur, der Kosmos, unentwegt mein Wissen, gar meine Lebenszeit bei weitem übertreffen und überschreiten.

Eine Freie Religion, die in sich philosophisches Erkennen und religiöses Empfinden all dessen vereint. Eine Religion, die die Gewissheit in uns wachhält: Wir sind Teil all dessen.

Das wäre ein Glück, das eben nach George Bernard Shaw vielleicht nicht nur den Schweinen vorbehalten ist.

Alles so leicht gesagt und doch so schwer getan. Gar für mich als Pfarrer, der sich tagein, tagaus am liebsten mit diesen so elementaren Fragen auseinandersetzen möchte und zu solch einem Empfinden für Religion ermutigen will. Doch der Alltag sieht doch ganz anders aus: Begegne ich doch meistens den Schattenseiten des Lebens. Allen voran bei Trauer- und Seelsorgefällen. Aber auch bei eigentlich so unbedeutenden Problemlösungen am PC und bei Terminkoordination, geht die freudige Muse verloren. Letztlich beim alltäglichen Jonglieren so vieler Dinge, wie wir alle es probieren und dabei versuchen der Welt, unseren Nächsten und uns selbst gerecht zu werden: Wo ist da noch Platz, an der Religion Spaß zu haben? Wo ist da überhaupt Zeit über sowas wie unsere Religion oder Religiosität nachzudenken? Ist es nicht viel einfacher und angenehmer, am Handy unendlich zu scrollen und sich mit 20-Sekunden-Videos, oder dem WhatsApp-Status und so weiter aus dem Hier und Jetzt zu beamen. Anteilnahme am Leben anderer per Like die gerade gar nicht um uns oder bei uns sind, ist so viel bequemer. Und wer nicht so in die digitale Welt versunken ist, mag es kennen, wenn sich über all die Probleme ausgetauscht und aufgeregt wird, um festzustellen, dass man sich zumindest darin einig ist.

Doch das kann alles auch von Religion und der eigenen Religiosität getragen, hinterfragt und schließlich gestaltet werden. Mit so Fragen wie: Wie lebe ich meine Zeit als Teil dieser Welt und Gesellschaft, die über mich hinaus geht? Wer will ich sein, in dieser rasend schnellen Welt? Und zwar nicht nur in Momentausschnitten in einem Status oder einer Story – sondern auch in all den anderen Augenblicken, bei denen mir niemand zuschaut?

Das scheint ein erhobener, wenn auch fragender Zeigefinger vom Pfarrer, aber nur um sich selbst mal wieder an die Nase zu greifen und dabei wiederum an die Welt denkend und obendrein noch an das, was Udo Becker schrieb:

Ist das nicht zum Verzweifeln? Da soll mir etwas Spaß machen bei der Auseinandersetzung mit so schlimmen Sachen wie Tod und Unheil. Und dazu auch noch eine Religion, die mir nicht einmal ewige Glückseligkeit verheißt, nachdem ich dieses spaßlose Jammertal verlassen habe.

Ich glaube, in diesem angeblichen spaßlosen Jammertal, da steht ein Elefant, der da fragt: Wozu und wofür nutzt du deine Freiheiten?

Eine Freiheit, die du aufgrund deines zufällig in diesem Teil der Welt und zu dieser Zeit gegebenen Lebens hast.

Eine Freiheit, die du zudem noch bewusster vernehmen wolltest, wenn du dich einer Freien Religion zugehörig fühlst. Und wie stehst du schließlich dem Tod und dem Unheil damit gegenüber?

Nehmen wir uns bei der Mondscheinsonate eine kurze Zeit des Nachdenkens darüber, zu dem auch Seneca mit folgenden Worten anregen mag, wenn er einmal sagte:

Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.



Liebe Gemeinde,
lasst es uns wagen und dem Elefanten im vermeintlichen Jammertal nachzugehen; lasst uns dem offensichtlichen Problem, unserer freien Religion, aber auch des wohlhabenden Lebens in diesem Teil der Welt ins Auge blicken. Auch wenn es eigentlich kein Problem sein sollte, so heißt es doch Freiheit. Was auch immer genau sie bedeuten mag, wir kennen sie in verschiedenen bewusst gewordenen Formen.

Die Freiheit zu entscheiden, wer wir sein, was wir machen und was wir glauben wollen. Die Freiheit vor einem vollgepackten Regal an Infor-

mationen, Wissen und Weisheiten zu stehen und eine zu hoher Wahrscheinlichkeit selbstbestimmte Wahl treffen zu dürfen. Die Freiheit unsere Lebenszeit abgesehen von den Notwendigkeiten so zu gestalten, wie wir es gerne hätten. Und was uns anscheinend immer wieder zur Qual der Wahl zu werden scheint, das sollte uns eigentlich verdammt viel Spaß und Freude bedeuten. Mehr noch sollte es uns gar heiter stimmen, in all der Selbstbestimmung und Freiheit eine Entscheidung zu fällen, für die wir vernünftige und auch anderen herzlich wohlthuende Gründe finden können. Es kann uns ziemlich glücklich machen, allein zu bemerken, wie wir hier und jetzt zusammenkommen können, um in vor 180 Jahren erkämpfter Freiheit uns Gedanken darüber machen zu dürfen, was uns im Leben Halt und Kraft bedeuten mag. Gar eine kleine, aber feine Gemeinschaft von Menschen kommt hier zusam-

men, weil sie davon überzeugt ist, was André Gide so treffend formulierte, als er sagte:

Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben.

Denn wo ich allzu gerne sage, dass wir, wenn überhaupt, versuchen das Göttliche in der Natur zu deuten, deren Teil wir sind und die wir nie aufhören werden zu erforschen; Ja, da müsste eigentlich auch immer wieder gesagt werden:

Wir alle sind Suchende, die für sich nicht die Wahrheit beanspruchen. Wir sind Suchende, die mit ihren Mitmenschen den ewigen Rätseln des Lebens und der Natur ehrfürchtig gegenüberstehen und versuchen all dem unergründlichen vernünftig zu begegnen.

Wir nehmen uns die Freiheit uns voller Neugier in einer Welt vorzufinden, in deren Anschluss wir keinen Himmel und keine Hölle fürchten müssen.

Vielmehr mag uns gewahr werden, dass unser Wesen und Wirken durch sein Mitgestalten an dieser Welt, nie wieder aus der Zeit zu nehmen ist.

Und ja, da ist das Unheil, da ist der Tod, aber ich bin meiner eigenen Gedanken Herr, Frau und alles dazwischen und außerhalb.

Wir vermögen – und das gerade auch gemeinsam – so manche Last zu erleichtern, uns in Mitgefühl und Mitdenken, für jene die diese Lasten erfahren, stark zu machen, ihnen zur Seite zu stehen. Und auch wenn, wie wir alle sicher schon erfahren mussten, dass letztlich jede und jeder Einzelne mit den eigenen Lasten einen Umgang finden muss. so kann es doch ein kleiner Lichtblick sein, dass wir uns auch davon in Gedanken und mit dem Glauben an uns und das Leben, befreien können.

Und einer meiner liebsten und vielzitierten Mystiker, Khalil Gibran, brachte dies mit folgenden Worten zum Ausdruck:

Wirklich frei werdet ihr nicht sein, wenn eure Tage ohne Sorge sind und eure Nächte ohne jeden Wunsch und Kummer, sondern erst dann, wenn sie euer Leben umfassen und ihr euch dennoch nackt und ungebunden über sie erhebt.

Und dieser Gedanke, sofern es mir im Alltag gelingt, ihn zu bedenken, sagt mir:

All das Schöne und Gute, wie auch das Schmerzliche und Schädigende sind Teil des Lebens, aber begegne ich ihnen zutiefst menschlich, nackt, als winziger Teil dieses unfassbaren Universums, der dennoch die Freiheit besitzt, die eigenen Gedanken zu denken, den eigenen Glauben wachsen zu

lassen, dann vermag ich ein wenig Gelassenheit in mir und mit der Welt zu finden.

Und wenn das jedem Einzelnen von uns dank euch und euch vielleicht dank des Einzelnen auch nur annähernd gelingen mag – dann sei es uns die größte Freude und ein gemeinsames religiöses Empfinden für das, was über uns hinausgeht!

Liebe alle,

jetzt möchte ich euch dazu einladen, eure Gedanken mit uns zu teilen, wenn ihr hier vorne eine Kerze entzündet und uns sagt, warum Freie Religion und die eigene freie Religiosität euch Spaß und Freude bereitet. Und auch Für Sorgen mag die Zeit sein, wenn ihr sie ausgesprochen wissen wollt. Und natürlich darf auch ganz wortlos, eine Kerze entzündet werden.

Zum Ausgang möchte ich an das Zitat von Goethe aus seinem Faust erinnern, das auf dem Programm und in der Schillerplatz-Vorschau für heute steht und das auffordernd fragt:

Nun sag, wie hast du's mit der Religion?

Und ich will ihm antworten:

Religion sei uns das tiefe Vertrauen in uns und das Leben. Religion sei uns das Gefühl in die Gemeinschaft der Menschen und in die uns lebensspendende Natur eingebunden zu sein. Religion sei uns das Glauben an die Möglichkeit der gelebten Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit. Sie sei uns die Freiheit, des Geistes, des Glaubens und des Gewissens.

Und dem Goethe möchte ich noch seinen Kompagnon Friedrich Schiller sagen lassen:

Welche Religion ich bekenne?

Keine von allen, die du mir nennst!

»Und warum keine?« Aus Religion.



In eigener Sache: Ich werde nochmal Papa!

Liebe Gemeinde,

neun Jahre ist es her, da hat unsere Viktoria das Licht der Welt erblickt und aus Anne und mir eine freudige, manchmal auch gestresste, aber vor allem glückliche Familie gemacht. Und dieses Glück wächst nun um eine weitere Erdenbürgerin, die wir Ende Oktober dieses Jahres im Leben begrüßen dürfen.

Deswegen werde ich auch von da an bis Februar nächsten Jahres all die Momente mit meiner Familie genießen und mir eine angemessene Auszeit nehmen. Da ich aber den wichtigsten Aufgaben als Pfarrer unserer Gemeinde auch gerecht werden will, bin ich, wenn möglich, für Amtshandlungen am Schillerplatz zugegen und auch für die Angehörigen unserer Gemeinde da.

Bei Trauerfällen

kontaktieren Sie bitte das Gemeindeamt und ich werde mich schnellstmöglich mit den Angehörigen in Verbindung setzen.

Bei Planungen von Lebensweihen und Trauungen

wenden Sie sich bitte ebenfalls an das Gemeindeamt.

Bei dringendem Seelsorgebedarf

rufen Sie mich gerne auf meinem Diensthandy an: 01578 / 5145 301

Eine neue Sonne geht auf, ein neuer Tag beginnt. Es ist der Blick in die Ferne, der Blick entlang des Horizonts, der so viel Schönheit und Unsicherheit zugleich mit sich bringt. Doch das heutige Licht nimmt jeden Zweifel, jede Sorge. Welch größeres Wunder gibt es als dich; als das neue Leben, das der tiefen Liebe zueinander entspringt.

(PS, verfasst zur Geburt unserer ersten Tochter)

Fassen wir die Religion nicht als etwas Fertiges, sondern als etwas Werdendes, nicht als irgend eine bestimmt ausgeprägte Ansicht über Gott und Welt, sondern als wachsen der Erkenntnis [auf], in welcher der Mensch dann die Fülle seines eigenen Lebens, je nach dem Maße seiner Kraft offenbart.

Eduard Baltzer



Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: info@freireligioese-offenbach.de; Internet: www.freireligioese-offenbach.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.